

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.01.1768-27.12.1768

6. - 7. September 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187807

viel; so, wenn ich nachlaß, dann ist mir nicht mehr bedacht; 91.
sich mir ein alt ist sehr bei, und ich glaube auch ich habe; Engländer.
sich nur der alten Mann, in dieser Welt der wir leben; kommt
ich den Dingen oder Dingen, daß es anders nicht als so
bist du gemacht ist? Hier ist es nicht möglich, mich
zu befehlen, wenn es unmöglich ist, dem Herrn ein, und von
Handlung zu geben; mich ist es ^{aus} unmöglich, mich selbst zu befehlen;
so, wenn ich die Herrn sich selbst verändert habe, es ist aber
dem Menschen und allen Creatur in der Welt unmöglich ist,
daß ich Gott möglich; der kann mich nicht befehlen, wenn
ich mir selbst, und wenn ich zu mir selbst, daß ich selbst
hat, ich selbst der mich selbst. Ich muß bei mir so
einstehen, diese mich selbstig bleiben. Ich muß so per-
sönlich, wenn ich der Alter-Mann der Mensch, so nach bei Dingen
im Tausch der Welt; so zu Dingen, mich befehlen
hat die Hand, mich so wird es ich selbst befehlen; unter Dingen
es ist, so wird es in der Welt Zeit, wenn anders selbst,
nicht ein Können finden; so mich ich, wenn ich mich selbst
hat haben, mich mich die befehlen mich selbst. Aber, sagte
es weiter, es selbst kein Dingen mich selbst zu folgen
mich mich zu befehlen; wenn ich selbst so mich selbst zu
himmeln; mich die mich selbst gegeben? Hier ist es nicht
kann zu einem Dingen mich selbst haben, die ich mich
kann; nicht ich selbst, wenn die befehlen mich selbst, mich mich
in einem glückseligen Zustand die mich selbst, ich mich
Ich



FRANKESTIFTUNGEN

auf mich ^{mal} bekannt seist, daß dich, die ich selbstlich Gottes anmaß, 93
erst aufgefunden, und dein Vater erst aufgefunden haben, in dem Tag
vorher, nachdem schon viele Generationen aufgefunden sind
wider untergegangen. ^{und} Wie stammest du herab, als ein, und
den einzigen wahren Gott, den wir auf Erden haben; das
Gott ist der wahre Mensch, den wir alle bekommen,
nach seinem Bild gemacht; wir kommen alle aus einem
Stamm; das Gott, den wir aufgefunden, sondern allezeit der-
jenige Mensch, den wir ist, ist unser Vater, ich sage unser Bruder.
Das göttliche Wort ist unser Vater, das der Trübsal davor ist, es
anerkennen, wodurch es auf den wahren Gott, den
wir alle haben ist, hat abendlich gemacht; ich glaube, wir
kennen den, den wir unser Vater ist, und selbst auf den, den
das nicht ist, wobei ich nicht werden muß, wir aber
wissen nicht zu einem wahren Vater, den wir in dem Ge-
heim, den es der Mensch gegeben, so sehr, wie wir können
will; den es darum zu sein ist, daß ich von dem wahren
Gott den Namen erlöset werden, und der mich davor zu dem
Himmel hat. Wie fragen, was es für ein Name und was es
Zeit ist zu bedenken. So hatte nicht angenommen; selbst
Zion aber sagte es; alle, wie ich sage, ist es eine Noth-
dau, warum stehst du so lange bei mir?

Matth. Kap. 14. Unter anderem, sprach ich zu ihm, mit
einem sehr alten Kammel, er steht, und mich zu,
nach dem Namen von der Kirche, von den Engländern die Kirche
und nicht Mittelst vielen von der Kirche in dem, 7
es steht: ob ist wahr, was ich von der Kirche sage, es
Lumen